

Sitzbänke erstrahlen in neuer Frische

(tf) Ist es Ihnen beim Gang durch das Quartier auch aufgefallen? Die Sitzbänke im Vorhof des Sentitreffs, jene bei der Baselstrasse (Nr. 43 und eingangs Dammstrasse) sowie auf dem Lädliplatz fallen durch ihre helle Farbe auf. Grund dafür ist die Auffrischung durch Mitarbeitende des Vereins Jobdach im Auftrag des Quartiervereins Wächter am Gütsch. Da die Sitzbänke aus massivem Eichenholz gebaut sind, konnten sie durch gründliches Abschleifen einfach gepflegt werden und erbringen so auch für weitere Jahre gute Dienste.

Gönnen doch auch Sie sich eine Pause im Alltag und nehmen auf einer solchen Bank Platz. Mit etwas Zeit lassen sich immer wieder neue Aspekte und Eindrücke des Quartiers gewinnen.

Gütschwaldpflege 2022

(tf) Auch dieses Jahr findet die schon zur Tradition gewordene Gütschwaldpflege statt. In Absprache mit dem zuständigen Stadtförstamt werden kleinere Arbeiten im Wald erledigt und damit unser Naherholungsgebiet gepflegt. So wurden beispielsweise in der Vergangenheit junge Tannen vor dem Verbiss durch Rehe geschützt, welche übrigens auch immer wieder auf dem der Baselstrasse zugewandten Abhang beobachtet werden können. Neben der Arbeit steht natürlich auch die Geselligkeit im Zentrum. Beim gemeinsamen Mittagessen sollen der Austausch und das gemütliche Zusammensein genossen werden.

**Treffpunkt 10. September 2022
10.30 Uhr beim Sentitreff oder um
11 Uhr bei der Gütschhütte**

Weitere Informationen gibt's auf unserer Website:

➔ www.waechter-am-guetsch.ch

Reussinsel im Umbruch

TEXT UND FOTO: TOBIAS FRANK, VORSTANDSMITGLIED QV WÄCHTER AM GÜTSCH



Die grössten Bagger sind von der Reussinsel bereits seit längerem wieder abgezogen. Sie haben die ehemaligen Gebäude der Firma Obrist abgebrochen, um Platz für ein weiteres Wohnhaus der AXA zu schaffen. Damit verschwindet ein weiteres Zeugnis der Industriegeschichte der Reussinsel. Die Firma Obrist verliess ihren Hauptstandort bereits 2017 und zog nach Inwil. Sie war seit 1927, also während genau 90 Jahren, an diesem Standort ansässig. Zuvor gehörte die Liegenschaft den Stahlwerken von Moos. Diese errichteten ihre Schmiede bereits 1842. Zu dieser Zeit war die Reussinsel auch tatsächlich noch eine Insel – ein Kanal, welcher für die Wasserkraft genutzt wurde, trennte sie vom Ufer.

Von dieser industriellen Zeit zeugte auch der Fund mehrerer alter Turbinenräder, welche bei den Bauarbeiten zum Vorschein kamen. Neben dem Bauplatz konnten sie während einigen Wochen bestaunt werden. Als sie dann doch unvermittelt abtransportiert wurden, erkun-

digte sich der quartiergeschichtlich engagierte Verein UntergRundgang bei der Bauherrschaft nach deren Verbleib. Gemäss AXA Investment Managers ist geplant, diese Zeitzeugen in die Gestaltung der Umgebung des neuen Gebäudes einzubeziehen. Es besteht also weiter die Hoffnung, dass ein Turbinenrad künftig auf die Industriegeschichte der Reussinsel hinweisen wird.

Neben dem Neubau des Wohnhauses stehen weitere Veränderungen in diesem historischen Gebiet an. So wurden von der Stadt bereits erste Vorschläge für einen Reusspark vorgestellt. Für diesen müssten drei Reihenhäuser der Baugenossenschaft Reussinsel am südlichen Brückenkopf der St.-Karli-Brücke weichen.

Die Reussinsel verändert ihr Gesicht also die kommenden Jahre weiter und entwickelt sich mehr und mehr zu einem Naherholungsgebiet des Quartiers. Die Industriegeschichte hingegen lässt sich bald nur noch erahnen.